

Auch Trauer beim 35. Stiftungsfest der Paludia

35 Jahre Gaudeamus igitur

Ostbelgien. – Am vergangenen Wochenende feierte die Paludia, Vereinigung deutschsprachiger Studenten in Lüttich, im Rahmen des alljährlichen Stiftungsfestes ihren 35. Geburtstag.

Und alle Veranstaltungen wurden zu einem großartigen Erfolg. Aufbauend auf diesen Ansporn wollen die Verantwortlichen der Aktivitas und der Patres Paludiae im kommenden Jahr einige weitere Veranstaltungen folgen lassen, darunter die Vorstellung des Buches über die Vergangenheit und Gegenwart der Paludia sowie aller Voraussicht nach einen Comedy-Abend in St.Vith.

Das 35. Stiftungsfest der deutschsprachigen Studenten in Lüttich wurde am vergangenen Freitagabend mit einem Konzert des Gitarristen Jacques Stotzem eingeläutet. Dieses Konzert, das mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft im herrlichen Rahmen der »Caves de Cornillon« stattfand, übertraf bei weitem die Erwartungen der Organisatoren.

Jacques Stotzem begeisterte

»Fast ausverkauft«, konnte die Paludia am Freitag, gegen 21 Uhr melden, als Jacques Stotzem die Bühne betrat. Und die Reaktion des Publikums reichte von sprachloser Faszination bis hin zu restloser Begeisterung. »Ich hätte nie gedacht, daß ein einzelner Musiker einen ganzen Saal so in seinen Bann ziehen könnte«, konnte man mehrfach aus dem Publikum hören, das den sympathischen Vervierser erst nach mehreren Zugaben mit tosendem Applaus verabschiedete.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der traditionellen Stiftungskneipe. Vorher besuchte die Paludia allerdings noch die Dali-Ausstellung, die gegenwärtig im alten Abteigebäude von Val Saint-Lambert stattfindet.

Die Stiftungskneipe, zu der sich rund 120 aktuelle und ehemalige Studenten, unter ihnen auch Gründungspräsident Jac-

ques Rimbeaux sowie die Gründungsmitglieder Erwin Peterges und Michel Lecoq, eingefunden hatten, begann ungewohnt ernst.

»Geistiger Vater« gestorben

Am vergangenen Samstag war nicht allen Paludianern zum Feiern zumute. Denn am Morgen war der »geistige Vater« der Paludia, Roland Holper, zu Grabe getragen worden.

Roland Holper, damals Mitglied der Eupener Studentenvereinigung »Mansuerisca«, hatte 1960 einige Studenten aus Malmedy und St.Vith dazu angeregt, eine eigene Studentenvereinigung zu gründen. Die Paludia gedachte ihres geistigen Vaters mit einer Schweigeminute im Anschluß an das von drei Ehemaligen vorgebrachte Lied zur Erinnerung an die verstorbenen Mitglieder.

Gründungspräsident Jacques Rimbeaux erinnerte in einer kurzen Ansprache an die Verdienste von Roland Holper und stimmte anschließend das Lied von der »alten Burschenherrlichkeit« an.

Befremden

Im Laufe des Abends sollte sich aber schnell die Freude

darüber durchsetzen, daß die vor 35 Jahren eingeläutete Initiative bis heute Bestand hat. Und die Paludia feierte bis in den frühen Morgen.

Mißtöne wurden nur am Rande laut, als einige Altherren das mit Mitteln der Deutschsprachigen Gemeinschaft geförderte Liederbuch aller deutschsprachigen Studenten in die Hände bekamen und ihr Befremden darüber äußerten, daß gerade, mal ganz abgesehen von zahlreichen deutschen Volksliedern, die nichts mit studentischem Liedgut zu tun haben, im Fall von traditionellen Studentenliedern ganze Strophen ausgelassen (vergessen?) wurden und außerdem ein »Lied der Paludia« abgedruckt war, mit dem sie sich ganz und gar nicht identifizieren können.

Überfallen

Für zwei Paludianer hätte das Wochenende noch fast einen schlimmen Ausgang genommen. Sie wurden, unabhängig voneinander, nachts auf dem Nachhauseweg in Lüttich überfallen. Trotzdem waren auch diese beiden am Sonntag dabei, als die Paludia ihr 35. Stiftungsfest beim traditionellen Frühschoppen ausklingen ließ.

Guido Thomé



Drei Gründungsmitglieder der Paludia waren am vergangenen Wochenende beim Jubiläum mit von der Partie: Michel Lecoq, Jacques Rimbeaux und Erwin Peterges (v.l.n.r.) hatten noch am Samstagmorgen Roland Holper, den »geistigen Vater« der Paludia, zu Grabe getragen.



Die Brandos waren am Sonntagabend bereits zum dritten Mal in Nidrum zu Gast und konnten auch »unplugged« ihre zahlreichen ostbelgischen Anhänger begeistern.

Dia-Nachlese zum Roots-Rock-Festival in Nidrum

Unplugged-Gig der Brandos ließ keine Wünsche offen

Nidrum - Zur Dia-Nachlese des diesjährigen Roots-Rock-Festivals bzw. der Roots-Rock-Night konnte Edgar Wirtz die beiden »Brandos« Dave Kincaid und Scott Kempner verpflichten, die in Nidrum eine »Unplugged-Session« ihres Repertoires lieferten.

Doch bevor die beiden New Yorker Ausnahmemusiker und erklärten Lieblinge des Nidrumer Publikums loslegten, durfte im Saal Haep in Erinnerungen geschwelgt werden. Erinnerungen vor allem an das Sommerfestival 1995, bei dem Luther Allison, Phil Clayton, BJ Scott, die Moody-Marsden-Band und nicht zuletzt die Brandos zu den Konzerthöhepunkten gehörten. Der Auftritt des Top-Stars Alannah Myles, die Sensation der diesjährigen Roots-Rock-Night, durfte leider nur aus der Ferne abgeleuchtet werden, so daß die Photo-Nachlese dieses Gigs recht mager ausfiel.

Unmittelbar im Anschluß an die Dia-Vorführung betreten Brandos-Chef Dave Kincaid und Gitarrist Scott Kempner die Nidrumer Konzertbühne. Ausgerüstet mit Akustik-Gitarren ließen sich die beiden auf die für sie bereit stehenden Barhocker nieder und begannen sofort mit dem CCR-Klassiker »Who'll stop the rain«, der vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Vor allem die weiblichen Fans machten keinen Hehl aus ihrer ungezügelter Bewunderung für Scott und Dave und skandierten lauthals »ausziehen«. Ein Wunsch, der verständlicherweise nicht in Erfüllung ging. Obschon die beiden Brandos mit erheblichen soundtechnischen Komplikationen zu kämpfen hatten, lieferten sie einen einwandfreien Unplugged-Gig der eigentlich keinerlei Wünsche offen ließ. Mehrmals griff Dave Kincaid zur Mandoline oder zum Ban-

jo, wenn es darum ging, seinem gewaltigen Stimmorgan bei Publikumsrennen wie zum Beispiel »Hard times come again no more« oder »Union Dixie« und dem daran gekoppelten »Gettisbury« die richtige Untermalung zu verschaffen.

Ein äußerst dankbares Nidrumer Publikum ging bei jeder Nummer mit. Ob es sich dabei nun um Rock'n'Roll-betonnte oder folkbetonte Songs handelte, spielte eigentlich keine wesentliche Rolle. Als Sänger und Songwriter lieferte übrigens auch Scott Kempner mehrmals Kostproben seines Könnens, wovon sich die Fans unter anderem anhand der wunderschönen Ballade »Cheyenne« überzeugen konnten. Bevor die Fans Scott Kempner und Dave Kincaid von der Bühne ließen, bedurfte es noch mehrerer Zugaben und einer Anspielung auf ein mögliches Wiedersehen in Nidrum.

Rocherath

Theaterabend

Rocherath. – Zu einem Theaterabend lädt der Theaterverein Rocherath-Krinkelt am 2. Weihnachtstag, Dienstag, 26. Dezember, um 20 Uhr in den örtlichen Saal Kalpers ein. Zur Aufführung gelangt das lustige Volksstück (in drei Akten) »Onkel Paul ist der Beste«. Die Veranstaltung wird gesanglich umrahmt durch den Kirchenchor »St. Cäcilia« Rocherath-Krinkelt.

Eine erste Aufführung fand bereits am vergangenen Sonntag statt.

Crombach

»Der stumme See« zum letzten Mal in Ostbelgien

Crombach. – Zum letzten Mal in Ostbelgien spielt Agora (Theater der Deutschsprachigen Gemeinschaft) ihr Stück »Der stumme See« für Menschen ab sechs Jahre.

Nach mehr als 100 Aufführungen im In- und Ausland findet die letzte am Dienstag, dem 26. Dezember (zweiter Weihnachtstag), um 19 Uhr im Saal Fank-Arens in Crombach statt.

Es lädt ein die Theatergruppe Crombach mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und des kulturellen Dienstes der Provinz Lüttich.

Vorverkauf: Bücherstube Josten, Café Fank-Arens und die Mitglieder der Theatergruppe Crombach.

Am Samstagabend in Elsenborn-Herzebösch

Stiftungsfest mit Musik und Überraschungsprogramm

Elsenborn. – Am kommenden Samstag, dem 23. Dezember, feiert die Kgl. Harmonie Elsenborn im örtlichen Sport- und Kulturzentrum Herzebösch ihr 103. Stiftungsfest.

Als Gastverein haben die Veranstalter den Königlichen Musikverein »Eintracht« Nidrum eingeladen.

In diesem Jahr hat man bewußt auf die Verpflichtung einer Tanzkapelle verzichtet, um so der Blasmusik einen noch größeren und ihr gebührenden Platz einzuräumen. Schließlich bietet ja das Stiftungsfest eine einzigartige Möglichkeit, das während des Jahres erarbeitete Repertoire dem interessierten Publikum zu Gehör zu bringen.

Die Elsenborner Musiker unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Litt werden den Abend musikalisch einläuten und sogleich ihr ge-

Kreative Werkstatt

Kinderlager in Mürringen

Mürringen. – Bereits in der ersten Januarwoche beginnt die Kreative Werkstatt Mürringen ihr Programm 1996 mit einem Lager für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Nachdem der Weihnachts- und Geschenktrubel etwas abgeflaut ist, können die Kinder von Dienstag, dem 2. Januar, bis Freitag, dem 5. Januar, jeweils von 10 bis 17 Uhr wieder ge-

samtes Konzert zu Gehör bringen.

Seinen Erstauftritt wird dann das neu ins Leben gerufene Jugendorchester unter der Leitung von Dirigent Bernard Litt haben.

Hiernach folgt dann der Auftritt des Kgl. Musikvereins »Eintracht« Nidrum. Unter der Leitung ihres Dirigenten Walter Schäfer werden die Nidrumer Musiker wohl erneut zu überzeugen wissen.

Auch haben sich die Mitglieder der Kgl. »Harmonie« Elsenborn etwas zur Auflockerung dieses musikalischen Abends einfallen lassen. Einzelheiten des Überraschungsprogramms sollen an dieser Stelle allerdings noch nicht preisgegeben werden.

Wie man sieht, verspricht dieser Abend für die Liebhaber der Blasmusik zu einem Lektürebissen zu werden. Beginn der Veranstaltung ist um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Das Gitarrenkonzert mit Jacques Stotzem war eine echte Bereicherung des Paludia-Jubiläums.

Comedy-Abend mit Gabi Köster am 18. Mai 1996 in St.Vith

»Dümmste Praline der Welt« zu Gast bei der Paludia

St.Vith. – Aller Voraussicht nach wird die Paludia im Rahmen ihrer Feierlichkeiten aus Anlaß des 35. Geburtstags der Vereinigung einen Comedy-Abend in St.Vith veranstalten.

Und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit

wird keine Geringere als Gabi Köster mit ihrem Programm »Die dümmste Praline der Welt« zu Gast sein. Gabi Köster hat sich in kürzester Zeit vom Insider-Tip zu einer der gefragtesten Kabarettistinnen entwickelt.

Die Kölner Presse überschlägt sich mit Lobeshymnen, und die Veranstaltungen mit Gabi Köster sind meistens innerhalb weniger Stunden ausverkauft.

Man sollte sich also das Datum des 18. Mai 1996 schon einmal vormerken.